



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz



30. Juni 2011 Göttingen

Fachtagung Initiative Tierwohl-Label

Dr. Katharina Kluge



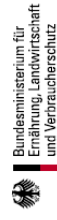
© bmelv.de

Aktionsplan Tierschutz der Europäischen Kommission (2006)

„Einführung **einheitlicher Tierschutzindikatoren**, damit angewandte Tierschutznormen in Mindestnormen oder höhere Normen eingestuft werden können, um die Entwicklung tierschutzgerechterer Produktions- und Zuchtmethoden zu unterstützen und ihre Anwendung auf Gemeinschafts- und Weltebene zu erleichtern.

Unter diesem Gesichtspunkt werden die Optionen für eine für die gesamte EU geltende **Etikettierungsregelung** systematisch erforscht.“

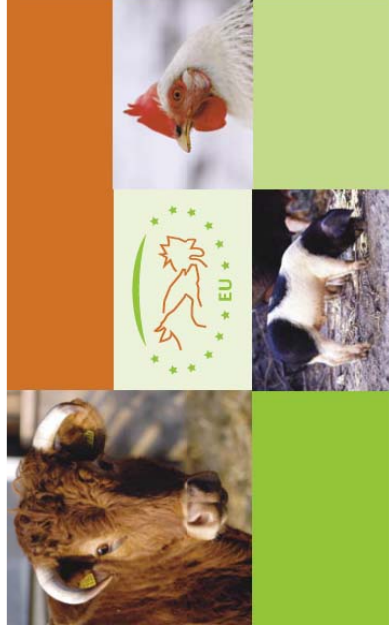
Internationale Konferenz Brüssel (März 2007)



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

Tierschutz - Verbesserung durch Kennzeichnung?

Dokumentation der Konferenz
am 28. März 2007 in Brüssel



EU 2007 DE


Gemeinsame Veranstaltung des
BMELV, der Europäischen Kom-
mission und des Europäischen
Wirtschafts- und Sozialausschusses

Ergebnis

Eine Kennzeichnung kann unter be-
stimmten Voraussetzungen einen
**Beitrag zur Verbesserung des Tier-
schutzes leisten**


Schlussfolgerungen des Rates (Mai 2007)

- Der Rat nimmt das Ergebnis der Konferenz zur Kenntnis, dass die Kennzeichnung unter bestimmten Voraussetzungen einen Beitrag zur Verbesserung des Tierschutzes leisten kann
- Der Rat unterstreicht, dass die Kennzeichnung ein wichtiges Element der Verbraucherunterrichtung bilden könnte
- Der Rat ist der Ansicht, dass geprüft werden sollte, ob ein Etikett eingeführt werden kann; ferner sollte eine freiwillige tierschutzbezogene Kennzeichnung erwogen werden
- Der Rat ersucht die Kommission, einen Bericht über die tierschutzbezogene Kennzeichnung vorzulegen



Mitteilung der Kommission über die Qualitäts- politik für Agrarerzeugnisse (2009)

„Neben den bestehenden EU-Qualitätsregelungen erwägt die Kommission die **Entwicklung eines Rahmens für eine Tierschutzkennzeichnung**...“



Bericht der Europäischen Kommission (Oktober 2009)

„Optionen für eine Tierschutzkennzeichnung und den Aufbau eines europäischen Netzwerks von Referenzzentren für den Tierschutz und das Wohlergehen der Tiere“

- Bericht, Folgenabschätzung, Ergebnisse Machbarkeitsstudie
- Vergleich möglicher Optionen einer Tierschutzkennzeichnung im Hinblick auf verschiedene Kriterien
- Grundlage für die Diskussion in den Gremien des Rates und des Europäischen Parlaments

Korrespondenz BMELV / Kommission

- März 2011 Schreiben von Bundesministerin Aigner an den zuständigen Kommissar John Dalli: [Bitte, die begonnenen Arbeiten fortzusetzen](#)
- April 2011 Antwort John Dalli: Kommission wird sich im Rahmen der [2. EU-Tierschutzstrategie](#) mit dem Thema Tierschutzkennzeichnung beschäftigen

John Dalli, Europäische Kommission, April 2011:

„Eine Möglichkeit wäre, einen [EU-Rahmen für die Validierung freiwilliger Kennzeichnungssysteme](#) zu schaffen, mit denen höhere als die gesetzlichen Mindeststandards bescheinigt werden, und auf eine bessere Information der Verbraucher hinzuwirken, beispielsweise durch die [Einführung eines gemeinsamen Logos](#) (wie für Bio-Produkte) oder [neue Kommunikationsmittel](#) (internetgestützte Anwendung)“

Forschungsprojekt (2010) „Perspektiven für ein europäisches Tierschutzlabel“

- **Literaturstudie** zur Ermittlung des aktuellen Forschungsstands hinsichtlich Tierschutzindikatoren und Kennzeichnungssystemen
 - Berücksichtigung der **Wertschöpfungskette** und der **Sicht der Konsumenten**
 - Entwicklung eines **Anforderungskataloges** an ein europäisches Tierschutzkennzeichen
- ⇒ **Bewertung alternativer Kennzeichnungssysteme**
- ⇒ **Vorschlag für ein System**, welches den Anforderungen der verschiedenen Stakeholder gerecht wird

Ausgestaltung eines Tierschutzlabels

- stufenübergreifend oder Beschränkung auf eine Stufe?
- eigenständiges Label oder Integration in bestehendes Label?
- obligatorisch oder freiwillig?
- staatliche oder privatwirtschaftliche Standardsetzung?
- Niveau der einzuhaltenden Tierschutzstandards?
- einstufig oder mehrstufig?
- Kriterien: Haltungsverfahren oder Tierschutzindikatoren?
- staatliche oder privatwirtschaftliche Zertifizierung?
- Organisation der Kontrolle?

Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik des BMELV (März 2011)

- **Nationale Pionierlösung** gefordert: Definition relevanter Begriffe und verknüpfter Tierschutzleistungen, Dynamik der gesellschaftlichen Diskussion nutzen, Wahlmöglichkeit für Konsumenten schaffen, Produzenten neue Märkte erschließen
- **Haltung, Transport und Schlachtung** einbeziehen
- **Tierschutzindikatoren:** Haltung, Management, Tierverhalten, Tiergesundheit
- **mehrstufige Ausgestaltung**
- **flankierende staatliche Maßnahmen** während der Einführung

Ausgangslage Verbraucher

Umfrageergebnisse

- Zahlungsbereitschaft für besonders tierfreundlich erzeugte Produkte vorhanden
- steigendes gesellschaftliches Bewusstsein für den Tierschutz
- steigendes Verbraucherinteresse an der Prozessqualität
- steigende Verbrauchererwartung an Transparenz und Information
- Akzeptanzverlust in der Bevölkerung für die intensive Tierhaltung
- Verbraucher fühlen sich nicht ausreichend informiert, um zwischen Produkten nach Tierschutzkriterien wählen zu können
- eingehaltene Tierschutzstandards spiegeln sich nicht in physischen Eigenschaften des Lebensmittels wider ⇒ Vertrauensgut, das der Verbraucher nicht selber überprüfen kann

Tierschutzlabel aus Sicht des BMELV

- ein Tierschutzlabel kann den **Verbraucher** in die Lage versetzen, besonders tierschutzgerecht erzeugte Produkte zu erkennen und eine bewusste Kaufentscheidung zu treffen
- ein Tierschutzlabel kann den **Erzeuger** unterstützen, die Erwartungen einer bestimmten Verbrauchergruppe zu bedienen, eingehaltene Standards glaubwürdig zu kommunizieren und den erforderlichen höheren Preis am Markt zu realisieren
- ein Tierschutzlabel kann mittelbar zu einer **Verbesserung des Tierschutzes** beitragen



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz



30. Juni 2011 Göttingen

Fachtagung Initiative Tierwohl-Label

Dr. Katharina Kluge



© bmelv.de